

haben ihn mit grosser Geistesgegenwart erfüllt, und so weiss er im entscheidenden Augenblick immer noch einen rettenden Unterschlupf zu finden. Dagegen verfliegt sich ein Bussard nur selten einmal nach der Stadt, die ja ihm auch nichts zu bieten vermag. Um so mehr überraschte mich folgende Beobachtung, die ich in unserem zoologischen Garten machte. Es war ein schöner Sommertag; die Papageien, die im Freien unweit vom Vogelhause unter den schattigen Bäumen untergebracht waren, sassen, behaglich knurrend, auf ihren Stangen. Plötzlich erhoben alle wie auf Kommando ein ohrenzerreissendes Geschrei; in diesem Augenblick erblickte ich einen Mäusebussard; er strich dicht an mir vorüber und in schrägem, mässig schnellem Stossflug auf einen taubengrossen Lori zu, der sich in grösster Angst von der Stange geworfen hatte und, soweit es die fesselnde Kette gestattete, kreischend und flatternd nach der entgegengesetzten Seite strebte. Mochte den Bussard die ganze Situation zuletzt doch stutzig machen, oder mochte er jetzt erst die sehr zahlreich herumwandelnden Menschen erblicken: wohl kaum ein Meter von seiner Beute entfernt, machte er eine kurze Wendung und schwang sich zu einem nahen, hohen Baum empor.

Prof. Dr. Saxemberger in Breslau.

Rückgang des Vogelbestands in Deutsch-Südwestafrika in den früheren Jahren infolge Dürre, Zunahme in der letzten regenreichen Jahresperiode (aus einem Briefe an Wilhelm Schuster). Die Vögelchen, Rotschwänzchen, Bachstelzen u. s. w., welche in unserem Garten, und die Schwalben, welche in unserem Wohnzimmer (!) u. s. w. nisten, haben jetzt (29. 4. 04) alle bereits die zweite Brut, und die ist auch schon teilweise flügge. Ich muss gestehen, dass ich nicht das Herz gehabt hätte, diese kleinen lieben Hausfreunde ihrer Eier zu berauben. Hinter uns liegen lange Jahre entsetzlicher Dürre und Trockenheit. In den sechs Jahren, die ich nun bald hier bin, habe ich jährlich grössere und kleinere Hungerperioden erlebt, denen stets mehr oder weniger Eingeborene zum Opfer fielen. Auch im Tierreich und besonders im Vogelreich ging es infolgedessen rückwärts. Nun hat es in diesem Jahre einmal gut geregnet, und man darf hoffen, dass dadurch auch eine grössere Vermehrung der Tiere sicher erfolgen wird. Wer vermöchte es dabei übers Herz zu bringen, seinerseits

nun wieder Eier auszunehmen (deutsche und englische Sammler pflegen es zu tun); ich hätte es nicht vermocht. — Zu weiteren Mitteilungen lässt mir diese unruhige Zeit mit mancherlei Kriegsgewirr vorerst keine Zeit.

Gochas, Deutsch-Südwestafrika.

Missionar C. Berger.

Bücher-Besprechungen.

Gemeinverständliche Darwinistische Vorträge und Abhandlungen. Herausgeber Dr. W. Breitenbach, Brackwede. Heft 13. **Professor Dr. Arnold Jacobi. Die Bedeutung der Farben im Tierreich.** Mit 2 Abbildungen. Brackwede, Verlag von Dr. Breitenbach & Hoerster. Preis 1 Mark.

Im vorliegenden Heft befasst sich der Verfasser mit der Frage der Bedeutung der Farben im Tierreiche, die er auf dem Wege der Zuchtwahllehre zu erklären versucht. Er beantwortet die Fragen: Wie stellen sich die Tierfarben dar? Wie ist die Färbung von den Lebensbedingungen abhängig? In welcher Weise ist die Tierfärbung von verschiedener Bedeutung? Wie sind die Tierfarben entstanden? Im dritten Abschnitt geht er ein auf Erkennungsfarben, Schutzfarben, die Körperauflösung, Trutz-, Warn-, Ekel- und Schreckfarben, sowie Geschlechtsfarben.

Das Werkchen ist für jeden, der sich einen Einblick in den ursprünglichen Zusammenhang der Erscheinungen in der organischen Natur verschaffen will, in hohem Masse zu empfehlen.

Dr. Carl R. Henricke.

Paula Karsten. Hirundo und Rustica. Eine Schwalbengeschichte. Herausgegeben vom Berliner Tierschutzverein. Bromberg. Grünauerische Buchdruckerei Richard Krahl. Preis 0,25 M.

Die kleine tierschützerisch geschriebene Novelle, die sich mit dem Leben eines Schwalbenpärchens beschäftigt, ist besonders als Geschenk für grössere Kinder zu empfehlen.

Dr. Carl R. Henricke.

Friderich. Naturgeschichte der deutschen Vögel einschliesslich der sämtlichen Vogelarten Europas. 5. Auflage. Bearbeitet von Alexander Bau. Stuttgart 1905. Verlag von Sprösser & Nägele.

Zu meiner Besprechung auf Seite 158 dieses Jahrganges ersucht mich Herr Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen ausdrücklich festzustellen, dass er an dem Text keinen Anteil hätte und das Unternehmen nur dadurch gefördert hätte, dass er dem Herausgeber, Herrn Bau, Literatur und Litteraturauszüge, sowie Aufschlüsse über verschiedene Formen stellte und während dessen Aufenthalts in Hallein seine Sammlung zur Verfügung.

Dr. Carl R. Henricke.

Professor Dr. W. Marshall. Die Tiere der Erde. Stuttgart und Leipzig 1905. Deutsche Verlagsanstalt.

Von dem bereits auf Seite 348 des Jahrganges 1904 besprochenen Werke ist der Schluss erschienen. Der dritte Band behandelt den zweiten Teil der Vögel, und zwar die Hühnervögel, Geier, Strausse,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Berger C.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 234-235](#)